

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 10 K., im Kontor: ganzjährig 18 K., halbjährig 9 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inskriptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 10 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Mittelschtrasse Nr. 20; die Redaktion Mittelschtrasse Nr. 10. Spätschluß für die Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtslicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Jänner d. J. den Ministerialräten im Justizministerium Dr. Johann Babnik und Dr. Richard Bratusch das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Sektionsrater im Justizministerium Dr. Lothar Ritter von Polzer den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, sämtlichen tagfrei, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Oberingenieur Leo Bloudel zum Baute und den Ingenieur Ferdinand Schmitt zum Oberingenieur für den Staatsbaudienst in Krain ernannt.

Den 28. Jänner 1912 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VI. und VII. Stück des Reichsgerichts in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26., 27. und 28. Jänner 1912 (Nr. 20, 21 und 22) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 3 „Jünger fliegende Blätter“ vom 21. Jänner 1912.
- Nr. 3 „Vychoděský obzor“ vom 18. Jänner 1912.
- Nr. 3 „Zachau Bloner Zeitung“ vom 20. Jänner 1912.
- Nr. 8 „Egerer Neueste Nachrichten“ vom 20. Jänner 1912.
- (Jänner) 1912.
- Stingblatt: „Inno del Ciclista“.
- Nr. 17 „Deutsche Wehr“ vom 22. Jänner 1912.
- Nr. 3 „Swoboda“ vom 18. Jänner 1912.
- Nr. 4 „Monitor“ vom 21. Jänner 1912.
- Nr. 2 „Glasbichter“ vom 23. Jänner 1912.
- Nr. 468 „Le Rire“ vom 20. Jänner 1912.
- Aufsichtsrat mit der Aufschrift: „Gloria—Gorizia—Görz“ den Franz Joseph-Torso, den Travnitz-Platz und den Volksgarten sowie ein a f einer Leiter sitzendes Mädchen in Garoendard darstellend, herausgegeben von A. Gahrdeef in Görz.
- Nr. 19 „Edinost“ vom 19. Jänner 1912.
- Nr. 17 „Jutro“ vom 17. Jänner 1912.
- Nr. 56 „La Fiamma“ vom 2. Jänner 1912.
- Nr. 1 „Monte Siro Thiene (Grande Italia)“, herausgegeben in Mailand, am 21. Jänner 1912.
- Nr. 4 „Jizeran“ vom 17. Jänner 1912.
- Nr. 4 „Mladeneec“ vom 26. Jänner 1912.
- Nr. 4 „Zár“ vom 25. Jänner 1912.
- Nr. 3 „Zelesnični zřízení“ vom 25. Jänner 1912.
- Nr. 4 „Lid“ vom 25. Jänner 1912.
- Nr. 672 „Prykarpatskaja Rus“ vom 20. Jänner 1912.
- Nr. 8004 (15) „Dito“ vom 20. Jänner 1912.
- Nr. 10 „Nowe Sowo“ vom 20. Jänner 1912.
- Nr. 3 „Wschod“ vom 19. Jänner 1912.
- Nr. 579 „Bukowiner Volksblatt“ vom 21. Jänner 1912.

Nichtamtlicher Teil.

Ungarn.

Aus Budapest wird geschrieben: Ministerpräsident Khuen-Hedervary nimmt nach der vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit seine politische Tätigkeit damit wieder auf, daß er noch vor seinem Wiedererscheinen im Klub der nationalen Arbeitspartei und im Abgeordnetenhaus dem Monarchen seinen Dank für die warme Teilnahme abstatte, die ihm während seiner Krankheit von Seiten Seiner Majestät bewiesen wurde, und zugleich über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage in Ungarn Bericht erstattet. Diese Lage erfordert heute mehr als je eine Klärung nach irgend einer Richtung hin. Es ist der einmütige und unabänderliche Wunsch aller maßgebenden Faktoren, daß die den Parlamenten vorgelegten Wehrvorlagen endlich einmal erledigt werden. Die öffentliche Meinung des ganzen Landes erwartet, daß die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses wieder hergestellt und dauernd gesichert werde, damit die Regierung in die Lage komme, ihr großzügiges Arbeitsprogramm, vor allem die von den gesamten Parteien geforderte Wahlreform zu verwirklichen und hiedurch die Grundlagen für das Ungarn der Zukunft zu schaffen. Alle Parteien wünschen, daß die Kontroversen über die Wehr- und Wahlreform und die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes womöglich auf friedlichem Wege ausgeglichen werden, und gerade Graf Khuen-Hedervary ist es, der diese friedliche Klärung der Situation auf das wärmste befürwortet. Dem bekannten Wunsche des Ministerpräsidenten Rechnung tragend, haben anlässlich der Verhandlung des Finanzgesetzes die Kossuthpartei und die Justipartei ihre Vorschläge hinsichtlich der Wehr- und Wahlreform, unter welchen sie geneigt wären, den Kampf gegen die Wehrreform einzustellen, präzisiert. Graf Khuen-Hedervary hat diese Propositionen zur Kenntnis genommen, meritorisch dürfte er sich jedoch über dieselben erst nach der Audienz bei Seiner Majestät und nach Verhandlungen mit den interessierten österreichischen und gemeinsamen Faktoren äußern. Gewiß ist heute nur so viel, daß Graf Khuen-Hedervary einem die höchsten Interessen der Monarchie und auch Ungarns wahren und sein Programm aufrechterhaltenden Friedensschlusse keine Hindernisse in den Weg legt, daß er aber auch, gestützt auf das volle Vertrauen des Herrschers, seiner Parlamentsmajorität und des ganzen Landes und nunmehr im

vollen Besitze seiner Kräfte fest entschlossen ist — wenn es die Umstände erfordern — auf dem Wege des verfassungsmäßigen Kampfes zu erringen, was ihm die Opposition mit der unparlamentarischen Waffe der Obstruktion vorenthalten will.

Die deutschen Reichstagswahlen.

Aus Berlin geht der „Pol. Korr.“ folgende Mitteilung zu: Nach dem ganzen Verlaufe der Wahlbewegung, die den neuen Wahlen zum Reichstage vorausging, war man natürlich in politischen Kreisen von dem Endergebnis dieser Wahlen nirgends überrascht. Es mußte von vorneherein damit gerechnet werden, daß namentlich die sozialdemokratische Fraktion eine starke Zunahme erfahren werde. Die Meinung, daß daneben auch die liberalen Fraktionen einen größeren Bestand erringen würden, hat sich nicht bestätigt. Auf der anderen Seite haben trotz des Ansturms von links die Konservativen sich ebenso stark gezeigt, wie Nationalliberale und Freisinnige. Die schwersten Verluste hat der Bund der Landwirte erlitten, dessen Führer nicht wiedergewählt wurde. Alles in allem wird der neue Reichstag eine kleine Mehrheit der Linken aufweisen. Damit ist aber eine neue politische Orientierung der inneren Reichspolitik in keiner Weise notwendig verbunden. Diese Politik war schon bisher keine Parteipolitik. Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg hat ja bekanntlich schon im Jahre 1910 vor dem Reichstage selber darauf hingewiesen, daß er sich nicht zum Geschäftsführer einer einzelnen Partei machen werde, sondern nur unter sachlichen Gesichtspunkten Gesetzesvorlagen vor den Reichstag bringen und vor ihm vertreten werde. In der Tat hat er auch bisher mit wechselnden Mehrheiten die verschiedensten Gesetze zustande gebracht. Es darf als sicher angenommen werden, daß in dieser Beziehung eine Änderung auch künftig nicht eintreten wird, und anders lautende Vermutungen, die mehrfach aus Unkenntnis der deutschen politischen und insbesondere parlamentarischen Verhältnisse laut wurden, dürften schon binnen kurzem durch die Tatsachen widerlegt werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Jänner.

Aus Wien, 27. Jänner, wird gemeldet: Präsident Dr. Schustzer ist heute aus Salzburg hier eingetroffen und hatte eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten

Feuilleton.

Hilbes Rache.

Novellette von Emil Sterne.

(Schluß.)

„Still doch! Ich sehe meinen Tänzer, dem ich die letzte Quadrille versprochen; er wird mich Ihnen bald entführen. Also — ich gebe Ihnen zehn Tage Zeit, Graf Erid; bis dahin aber dürfen Sie keinen Versuch machen uns zu besuchen, noch mich irgendwo zu sehen, widmen Sie sich ganz — Fräulein von Rhoden. — Wie düster Sie drein schauen! — Soll ich Ihnen einen Beihpennig mit auf den Weg geben? — Hier! Küßten Sie mir die Hand! Still! Da naht schon mein Tänzer! Also, es gilt! Glück auf, Graf Erid! In zehn Tagen wollen wir Verlobung feiern!“

Ein helles Aufleuchten der rehbraunen Augen sagte ihm, daß er willkommen wäre.

„Sie tanzen nicht, Fräulein von Rhoden?“

„Es ist die letzte Quadrille und ich bin so müde!“

„Wie schade!“

„Wollen Sie mir das ‚wie schade‘ deuten?“

„Ich hätte diese Quadrille so gerne für mich erbeten.“

„Sie sind nicht aufrichtig, Graf Erid! Um dies zu tun, hätten Sie viel früher kommen müssen.“

„Mein Fräulein...“

„Bitte, gestehen Sie doch, daß Sie mir von ungefähr in den Weg gelaufen sind; ein reumütiges Geständnis mildert ja die Größe der Schuld.“

„Nun ja — ich bin schuldig!“

„Und Sie erwarten Ihre Strafe?“

„Ihren Richterspruch, mein Fräulein!“

„Hier! Setzen Sie sich zu mir; ich kann die Quadrille nicht mit Ihnen tanzen, aber zur Strafe müssen Sie mit mir verplaudern.“

„Aber das ist ja Gnade, mein Fräulein!“

In fieberhafter Hast durchschreitet Fräulein Hilbe ihr Zimmer; der zehnte Tag ist um; heute soll, muß Graf Erid kommen!

Daß er die über ihn verhängte Verbannung so standhaft ertrug, daß er gar keinen Versuch gemacht, sie all die Zeit über zu sehen, sie trotz ihres Verbotes zu sehen — o Graf Erid, ich will dich das schon später entgelten lassen!

Rein! — Dieses stürmische Drängen und Sehnen daß sie ihm so gut, sie mußte es gar nicht; und nun er für sie in den Kampf gezogen, wie sie um sein „Lieben“ bangte.

O, wäre er nur wieder da!

Die ganze Zeit über kann sie sich des Gefühles nicht los machen, daß sie da eigentlich etwas recht Unwürdiges von ihm verlangt; er hatte es ihr ja auch gesagt; „un schön“ hatte er die Rache gefunden.

Diese Erinnerung jagt ihr eine brennende Rote ins Gesicht und wie vor sich selbst sich schämend, birgt sie es in ihren Händen.

O, wenn er den Kampf gar nicht unternommen hätte! Wenn er heute mit der Versicherung wiederkehrte, daß er Fräulein von Rhoden all die Zeit gar nicht gesehen — wie wollte sie ihm danken, ihn ob dieser langen Verbannung um Entschuldigung bitten.

„Mein Gott, wenn es schon Nachmittag wäre!“

„Ein Brief für das gnädige Fräulein!“

Hastig entzieht sie dem Mädchen, das mit diesen Worten ins Zimmer getreten war, den Brief und winkt ihm hinaus.

Von ihm! Seine Schrift! Gewiß, er kündigt sich für Nachmittag an, wie das Herz ihr stürmisch pocht!

Fiebernd erbricht sie das Kuvert; ihren zitternden Händen entgleitet das Blatt, das sie daraus gelöst und fällt ihr zu Füßen.

Da liegt es! Die Schrift nach oben; sie braucht es eigentlich gar nicht aufzuheben um es lesen zu können; wozu auch, es sind ja nur wenige Zeilen...

Und statuenhaft still, mit schlaff herabgesunkenen Armen, die Augen fest auf das Blatt Papier gerichtet, lieft sie:

Seine Verlobung mit
Fräulein Helene von Rhoden
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Graf Erid.

Grafen Stürgkh wegen des Zusammentrittes des Reichsrates. Nach den bisherigen Dispositionen wird das Abgeordnetenhaus am 27. Februar seine nächste Sitzung abhalten. Den ersten Punkt der Tagesordnung wird der noch nicht erlebte Bericht des Teuerungsaussschusses bilden. Als zweiter Punkt ist die erste Lesung der Wehrvorlage in Aussicht genommen. Im Laufe des Monats Februar werden mehrere Ausschüsse ihre Arbeiten wieder aufnehmen, sobald die Session der Landtage dies gestattet.

Dr. Robert Schen führt im „Neuen Wiener Journal“ bezüglich der Erneuerung des Bündnisses mit Italien aus: Die Öffentlichkeit verlange mit Recht, daß Italien seinen Bündniswillen, seine Zuverlässigkeit glaubhaft mache. Deshalb sollte sich Österreich-Ungarn bereit erklären, das Bündnis mit Italien nur unter der Bedingung zu erneuern, daß es vom italienischen Volke giriert werde, entweder durch die parlamentarische Inkartulation oder durch das Referendum. Wenn die italienischen Staatsmänner den Willen und die Kraft besitzen, ein solches Referendum herbeizuführen oder die gesetzliche Inkartulation im Parlamente durchzusetzen, dann wollen wir mit Begeisterung das gleiche tun.

Aus Agram, 27. Jänner, wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht zwei königliche Handschriften, betreffend die Auflösung des jüngst gewählten, aber noch nicht zusammengetretenen kroatischen Landtages. Die Auflösung erfolgt, da der Landtag nach seiner Parteizusammensetzung keine Aussicht auf erspriessliche Tätigkeit bietet. Der Banus wird gleichzeitig beauftragt, für den künftigen Landtag die Neuwahlen auszusprechen.

Die Rückkehr des englischen Königspaares von der indischen Reise nach London wird zu großen Sympathie- und Kundgebungen der Bevölkerung Anlaß geben. Am 6. Februar wird sich König Georg in feierlicher Weise nach der St. Paulskathedrale begeben, wo ein Dankgottesdienst für die glücklichen Erfolge der Reise stattfinden wird. Hierauf wird der König bei einem zu seinen Ehren von der City in Guildhall zu gebenden Festmahl erscheinen. Man hofft, daß Königin Mary, die sich bisher von derartigen offiziellen Festlichkeiten ferngehalten hat, an diesen Festen teilnehmen wird.

Aus Lissabon wird geschrieben: Da der Schiffsstand der Flotte nur ein altes Küstenpanzerschiff, 5 geschützte Kreuzer, einen Zerstörer, 4 Torpedoboote und 6 Kolonial-Kanonenboote umfaßt, was als unzureichend betrachtet wird, beabsichtigt die Regierung den Ankauf von drei 19.000 Tonnen-Schlachtschiffen, drei 3000 Tonnen-Panzerkreuzern, 12 Torpedobootszerstörern von 800 Tonnen und sechs Unterseebooten. Der hierfür erforderliche Kredit von 200 Millionen Kronen soll innerhalb der nächsten vier Jahre aufgebracht werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Der schiefe Turm zu Pisa.) Bekanntlich werden gegenwärtig in Italien, nachdem durch den Einsturz des Campanile die Aufmerksamkeit weitester Kreise wachgerüttelt worden ist, die berühmten historischen Bauwerke einer Untersuchung bezüglich des Bauzustandes unterzogen. Die Resultate beim schiefen Turm von Pisa sind wenig erfreulich. Der Turm steht nicht, wie man bisher glaubte, auf einem vollen Fundamentmauerwerk, sondern nur auf einem zylindrischen Fundamentring

von 7 Meter Dicke, der nur in 3 Meter Tiefe unter dem Terrain liegt. Das Innere des Fundamentringes ist mit Erde ausgefüllt. Die Stärke des Ringes ist gleich der des Turmes und er besitzt die gleiche Neigung wie der Turm selbst, woraus am besten hervorgeht, daß der Turm ursprünglich lotrecht gebaut worden ist, und die schiefe Lage des Turmes nicht einer bizarren Laune des Baumeisters, sondern einer ungleichmäßigen Setzung des Baugrundes zu danken ist. Zur Untersuchung dieses Baugrundes wurden im Innern des Turmes drei Bohrungen gemacht, und zwar die eine in der Mitte und die beiden anderen knapp am inneren Rande. Die Bohrlöcher erreichten eine Tiefe von über 12 Meter. Man fand zuerst gewöhnliche Tonerde und dann abwechselnd Schichten von Ton, Sand und sandigen Ton, genau so wie bei den Bohrungen in der nächsten Umgebung des Turmes. — Es ist sehr interessant, daß die Neigung des Turmes vom Jahre 1829 bis heute sicher zugenommen hat, und zwar um 5 Millimeter für jedes Höhenmeter. Die Achse des Turmes hat im Jahre 1829 für jedes Höhenmeter eine Neigung von 86,5 Millimeter gehabt und hat heute eine solche von 92 Millimeter. Die Zunahme der Neigung vom Jahre 1829 bis 1910 betrug 20 Zentimeter. — Obwohl eine übertriebene Besorgnis bezüglich des Turmes nicht vorhanden ist, hat die italienische Kommission trotzdem das Läuten der Gloden eingestellt, weil es deutliche und genau registrierbare Schwingungen des Gebäudes verursacht.

— (Ein See, der nicht zufriert.) Ein See, der nicht zufriert, ist der Tollense-See in Mecklenburg-Strelitz. Dieser elf Kilometer lange und zwei Kilometer breite Gewässer ist schon seit undenklichen Zeiten, auch wenn strenge Kälte herrscht, nicht mehr zugefroren, trotzdem sein Wasser eiskalt ist. Die Ursache dieser Erscheinung ist noch nicht ermittelt worden. Auch in diesem Winter ist der See vollständig eisfrei, obgleich in der Umgegend alle Gewässer eine Eisbede tragen. Der See bildet bei Frost die Zufluchtsstätte vieler Tausende von Wasservögeln, denen anderwärts durch das Eis die Nahrungsquelle verstopft ist.

— (Außerstes Pflichtgefühl.) Ein nettes Jagdgeschichtchen wird von einem Teilnehmer der unlängst beendeten deutschen Expedition des Majors Hirsch nach dem Caprivizipfel (Deutsch-Südwestafrika) erzählt. Die Ochsen eines Proviantwagens des Schutztruppenkommandos werden schlapp und das Gefährt muß in einer Gegend zurückgelassen werden, die wegen ihrer Löwenplage berüchtigt ist. Auf dem Rückmarsch nimmt die Kolonne den Ochsenwagen wieder auf. Kein Treckschlepper. „Na, haben Sie viel von den Löwen gehört?“ fragt der Major den zum Wagen kommandierten Gefreiten. „Ja, wohl, Herr Oberstwachmeister! Die ganzen Nächte haben sie gebrüllt und waren immer dicht am Kraal.“ — „Nun, und wie viel haben Sie geschossen?“ inquirierte der etwas skeptische Führer weiter. Darauf erwiderte stramm der Mann im Rordrock: „Das konnte ich doch nicht. Ich hatte ja keinen Jagdschein.“

— (Der Junggesellenstuhl.) Eine englische Firma in Bristol brachte zu Weihnachten einen neuen, eigenartigen und praktischen Lehnstuhl in den Handel, einen Lehnstuhl mit Rauchzimmer-Einrichtung. Auf der einen Seite läßt sich ein Tischchen herausklappen, auf das der glückliche Besitzer des bequemen Stuhles Weinflaschen, Sodawasser oder auch ein vollständiges Frühstück stellen kann, um es dann, sitzend, in bequemer Reichweite zu haben. Die andere Seitenwand ist wie eine Schranktür seitlich aufzuklappen. Die Tür enthält ein Regal zur Aufnahme der in England so beliebten kurzen Tonpfeifen und ein Brett zum Daraufrichten einer Zigarrentafel. Auch Feuer und Aschenbecher sind

in dem Wunderschränken enthalten. Der Name „Junggesellenstuhl“, den die Firma ihm gegeben hat, ist entschieden eine Beleidigung für jede Ehefrau, denn er schließt den Vorwurf in sich, daß nur ein Junggeselle sich solche Genüsse, wie der Stuhl sie bietet, verschaffen könne.

— (Die Zeitschrift als Heiratsvermittler.) In dem Schriftstellerverein zu London erzählte der Herausgeber des „Cornhill Magazine“ eine reizende Geschichte aus seiner langjährigen Tätigkeit: Eines Tages wurde mir für meine Zeitschrift von einem Schriftsteller, der schon verschiedentlich gute Beiträge geliefert hatte, ein Artikel eingesandt, den ich für unbrauchbar hielt. Einige Tage darauf erhielt ich einen Brief, in dem der Schriftsteller mich inständig bat, den Artikel zu drucken. Er begründete seine Bitte höchst eigentümlich: „Mein bester Freund ist verlobt und steht kurz vor der Heirat. Aber unglücklicherweise hat er sich mit seiner Braut entzweit. Um nun die beiden wieder ins Geleise zu bringen, habe ich die Geschichte geschrieben, deren Inhalt unbedingt die beiden wieder zusammenführen wird. Da die Braut eine eifrige Leserin des „Cornhill Magazine“ ist, so müssen Sie unbedingt diese Geschichte abdrucken; denn Sie können nicht so hartherzig sein, zwei Herzen, die zusammengehören, auseinanderzubringen.“ Was konnte ich anders tun, als die Geschichte abzuhandeln? Und der Erfolg blieb, wie ich ersuhr, nicht aus!

— (Eine Stiftung für Bankrotteure.) In Petersburg ist vor kurzem eine merkwürdige Stiftung gemacht worden. Die Gattin des Juweliers Ivanov hinterließ in ihrem Testament die Bestimmung, daß aus ihrem Nachlaß zweieinhalb Millionen Rubel zur Begründung einer Stiftung für bankrotte Kaufleute und Handwerker verwendet werden sollen. Diese Verfügung wird damit begründet, daß bisher noch niemand daran gedacht habe, für diese Unglücklichen, die des Lebens Notdurft fast am schärfsten erfahren, irgend eine wohlthätige Stiftung zu errichten. Ein Bankrott bedeutet bei einem ehrlichen Kaufmann oder Handwerker fast immer das Ende seiner wirtschaftlichen Selbstständigkeit und ein großes Unglück. Frau Ivanov hinterließ darum ihr großes Vermögen den bankrotten Kaufleuten und Handwerkern. Von einer Million Rubel soll ein Sanatorium gebaut werden, in dem diejenigen Bankrotteure, die vielleicht durch die Aufregung ihres Ruins Schaden an ihrer Gesundheit gelitten haben, für mehrere Wochen Ruhe und Erholung finden sollen. Der Rest des Geldes wird dazu verwendet, die Töchter von bankrotten Kaufleuten, die meistens früher bessere Tage gesehen haben, zu unterstützen und sie für einen passenden Beruf vorzubereiten. Das Sanatorium wird in der Nähe von Petersburg errichtet werden. Der ausgelegte Betrag ist den Ältesten der Kaufmannschaft zu Petersburg übergeben worden und beträgt nach Abzug aller Legate usw. nach deutschem Gelde drei Millionen Mark. Zwei Millionen sind für Schulen für Handwerkerkinder bestimmt. — Diese großartige Stiftung, welche wohl die erste ihrer Art darstellt, ist jedoch von einer Gruppe sich erblickender Personen vor Gericht angefochten worden.

— (Die Kundin.) Bäckermeister Lehmann erzählt: Eine meiner Kundinnen fragte mich telephonisch, ob ich ihr zehn Mark wechseln könnte. Als ich Ja sagte, fragte sie, ob ich den Kaufburschen hinschicken könnte. Der Junge hatte viel zu tun, aber ich wollte nicht unhöflich sein und schickte ihn mit dem Geld hin. Sie öffnete ihm selbst die Tür, nahm ihm das Geld ab und sagte dann freundlich: „Sagen Sie, bitte, Herrn Bäckermeister Lehmann, er solle das Geld anschreiben,“ und machte die Tür zu.

„Du hast ihn und Cilly ja noch nicht eingeladen,“ warf Katharina ein.

„Kann ich sie einladen, wenn sie in Rom sind? Wäre die Sehnsucht nach dir so groß gewesen, wie du glaubst, dann hätten sie ja nicht nötig gehabt, den ganzen Winter in Italien zu bleiben.“

Katharina wußte von Cilly, warum der Vater sich so schnell zu der Reise nach Italien entschlossen hatte — weil ihm ohne sie der Winter in München zu traurig und einsam gewesen wäre. Doch wagte sie das nicht auszusprechen, weil sie Justus kannte und wußte, wie sehr ihn jeder Widerspruch reizte.

Das Eintreten des Dieners unterbrach ganz willkommen das unbehaglich werdende Gespräch. Er überreichte dem Hausherrn ein fein gestaltetes Billett.

Man warte auf Antwort.

Katharina, noch ganz mit den Gedanken in der Heimat und bei Vater und Schwester, achtete nicht darauf, welche peinliche Überraschung sich auf den Zügen ihres Gatten malte, als er das Schreiben erbrach und mit den Augen überflog.

„Es ist gut,“ bedeutete er dem Diener, „ich werde kommen.“ — „Liebes Kind“ — er bevorzugte in letzter Zeit diese Anrede — wandte er sich, sobald sie wieder allein waren, zu seiner Frau, „wir müssen leider den verabredeten Besuch der Ausstellung heute aufgeben — eine geschäftliche Angelegenheit ruft mich ganz unerwartet ab.“

Einer älteren und erfahreneren Frau gegenüber hätte er diese Ausrede nicht gewagt. Form und Duft des Billetts zeugten zu deutlich daran, daß es von einer Dame herrühre. Die unbefangene Katharina aber hatte kein Arg.

(Fortsetzung folgt.)

Glückliches Glück.

Roman von Clarissa Lohde.

(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie wandte sich hastig zu ihm, von Blut überglühend, während Tränen in ihre Augen stiegen. Halb freute sie sich, daß ihr Justus wirklich sich Kinder wünschte, halb empfand sie es wie einen Vorwurf.

Ihre Verlegenheit, ihr Erröten belustigte ihn. „Nun, nun,“ sagte er, sich über sie beugend und einen Kuß auf ihre Lippen drückend, „nur keine Träne deshalb. Es wird ja schon kommen — und wenn nicht, die Welt ist ja bevölkert genug.“

Sie schmiegte sich inniger an ihn.

„Aber es wäre doch so schön, ein liebes Kind sein nennen zu dürfen,“ flüsterte sie. Dabei hatte sie die Empfindung, als müßte dieser von jeder Frau ersehnte Besitz auch ihrem Leben einen anderen, tieferen Inhalt geben. Was war denn ihr Leben eigentlich? Genuß, Genuß, nur Genuß!

„Freilich, Liebchen, freilich. Aber bis uns dieses Geschenk wird, wollen wir nicht die Köpfe hängen lassen, sondern — und das wollte ich dir heute morgen sagen — durch eine Reise uns zu zerstreuen suchen. So ein Ausflug nach den italienischen Seen, was meinst du dazu?“

„Ach, du wolltest wirklich? Wie lieb von dir. Und nicht wahr, auf dem Wege dorthin besuchen wir den Papa und Cilly auf Frauendiemsee, die in den nächsten Tagen, wie Cilly mir schrieb, für einige Wochen wieder dorthin übersiedeln.“

Justus' Gesicht verlor bei dieser Bemerkung sofort seinen bisherigen freundlichen Ausdruck.

„Nach Frauendiemsee?“ entgegnete er gedehnt. „Aber Kind, was denkst du? Das hieße ja unseren Liebestraum alles Zaubers entkleiden, wenn wir jetzt als geküßte Eheleute ganz solide und gelassen auf dem See da herum rudern wollten, wo uns damals zum erstenmale die Wonne der Leidenschaft durchrieselte. — Und dann, die Verhältnisse auf der Insel! Ist es für uns wohl denkbar, auch nur für einige Tage in einem Häuschen zu wohnen, wie es dein Vater dort besitzt?“

Er ließ dabei seinen Blick mit Befriedigung über die kostbare Einrichtung des Gemaches schweifen.

Um Katharinas Mund zuckte es traurig. War sie denn in jenem kleinen Hause nicht auch glücklich gewesen? „Aber Papa sehnt sich so sehr, mich wieder zu sehen,“ warf sie zagend ein, denn sie wußte, wie machtlos sie dem Willen des Gatten gegenüber war, der ihr kaum einen Einwand in seine Bestimmungen gestattete.

„Nun ja — ich dachte auch daran, ihn in München zu besuchen. Doch da er auf der Fraueninsel ist, schieben wir unseren Besuch wohl besser für den Rückweg auf.“ Katharinas Augen feuchteten sich aufs neue. Sie erhob sich, schlang bittend ihren Arm um den Hals des Gatten: „O Justus — nicht bis zum Rückwege, diesmal gib nach. Papa ist schon erzürnt, daß wir im vergangenen Herbst nicht unser Versprechen erfüllt und ihn in München besucht haben.“

„So, erzürnt also ist der gestrenge Herr Papa?“ — „Aber, ich bitte dich, Katharina, nur keine Tränen. Du weißt, alle Mühseligkeit ist mir verhaßt. — Wir werden ja sehen. Aufrichtig gesagt, sino diese Rücksichten und Bedenken ganz dazu angetan, mir die Reiselust zu verderben. — Wenn dein Papa sich so sehr nach dir sehnt, warum kommt er denn nicht her?“

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die krainische Landesbank) hat, wie der „Slovenec“ meldet, am gestrigen Tage ihre Tätigkeit aufgenommen.

— (Stempelbehandlung von Partei-Eingaben.) Aus Anlaß eines speziellen Falles hat das Finanzministerium konstatiert, daß eine von einer politischen Behörde gestellte Anfrage wegen Stempelbehandlung gewisser Eingaben nicht von dieser Behörde aus einem amtlichen Anlaß, sondern von einem untergeordneten Kanzleiorgan aus eigener Initiative ausgegangen ist. Behufs Vermeidung von derartigen, durch amtliche Organe provozierten Anfragen hat das Finanzministerium mit einem vor kurzem ergangenen Erlasse die Finanzlandesbehörde angewiesen, in jedem speziellen Falle vor der Erledigung einer amtlichen Anfrage die Einsendung der zur Anfrage Anlaß gebenden Akten zu verlangen und, falls es sich zeigen sollte, daß die Anfrage durch einen konkreten Fall nicht veranlaßt wurde, es sich vielmehr bloß um theoretische Lösung von eigens konstruierten Stempel- und Gebührenfragen handelt, die Akten ohne Erledigung zurückzustellen.

— (Fachinspektoren für den Turnunterricht.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat, einem in der Enquete vom Jahre 1910 ausgesprochenen Wunsche nachkommend, eine besondere fachmännische Überwachung der auf den Turnunterricht und die körperliche Ausbildung bezüglichen Einrichtungen an den Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten zusehen lassen. Zwölf der erprobtesten Turnlehrer zu Fachschulinspektoren für die Anstalten der einzelnen Länder bestellt. Diese Fachschulinspektion wird mit dem zweiten Semester des laufenden Schuljahres beginnen. Jede Lehranstalt soll mindestens jedes dritte Jahr, nach Umständen auch öfter, inspiziert werden.

— (Von der Südbahn.) Neu aufgenommen wurde Hermann Höhn, Beamtenaspirant, Bahnerhaltungssektion Laibach. Berufen wurde Klement Martinz, Baukommissär, von der Bahnerhaltungssektion Laibach als Vorstand zur Bahnerhaltungssektion Görz.

— (Vom Justizkanzleibienste.) Das Oberlandesgericht in Graz hat den Kanzlisten Karl Bratunja in Radmannsdorf zum Offizial ernannt. — Weiters hat das Oberlandesgericht in Graz den Gerichtsoffizial Anton Spende vom Bezirksgerichte Reifnitz zum Kreisgerichte Gills veretzt.

— (Der Verein der Ärzte in Krain) hielt am 26. d. M. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Demeter Ritter von Bleiweis, betonte in seiner Ansprache, daß die Agenden des Vereines in den letzten Jahren bedeutend zugenommen haben. Die Ursache hievon ist einerseits in dem Umstande zu suchen, daß der Verein gleichzeitig als Organisation der Ärzte Krains fungiert und deshalb in ständiger Verbindung mit dem Reichsverbande österreichischer Ärzteorganisationen steht, andererseits haben auch die Beziehungen zu dem aufstrebenden slavischen Ärzteverbande die Vereinstätigkeit mächtig gefördert. Der Bericht des Schriftführers, Herrn Dr. B. Rudenz, sowie der Bericht des Kassiers, Herrn Dr. J. Demšar, über die Geldgebarung des Vereines und über das Vermögen der Dr. Löschner-Mader-Stiftung wurden zur Kenntnis genommen. Nachdem Herr Primarius Doktor Gregorič dem Ausschusse und dem Präsidium den Dank und die Anerkennung der Versammlung ausgesprochen hatte, wurde der bisherige Ausschuß per acclamationem wiedergewählt. Eine Änderung in den Funktionen der Ausschußmitglieder trat nur insofern ein, als an Stelle des Herrn Dr. M. Rus Herr Dr. A. Levičnik die Obforge über die Bibliothek und gleichzeitig die Redaktion des „Liječnički Vjesnik“ übernahm. In den Witwen- und Waisen-Pensionsfonds des Vereines der Ärzte in Krain wurden der Herr Vorsitzende und Herr Dr. J. Hubač (Bischhofslad) als Vertrauensmänner entsendet. Nachdem hierauf der stellvertretende Vorsitzende, Herr Primarius Dr. Gregorič, den Vorsitz übernommen hatte, wurden über Antrag des Herrn Dr. Demeter Ritter von Bleiweis die Herren Dr. Bojeslav Subbotić, Chefchirurg des allgemeinen staatlichen Krankenhauses in Belgrad, Primarius Dr. Ivan Kojirnik, Präsident des Vereines der Ärzte im Königreiche Kroatien und Slavonien, und Primarius Dr. Miroslav Cačković von Brhovinjski in Agram einstimmig zu Ehrenmitgliedern erwählt. Dr. Subbotić hat sich die größten Verdienste um die kulturelle Annäherung der südslavischen Ärzte erworben. Er präsierte der slavischen Ärzteversammlung in Sofia (1910), welche die Grundlagen und Ziele der slavischen Ärztekongresse ausarbeitete; seinem organisatorischen Talente ist es zu danken, daß der Erste südslavische Kongreß für operative Medizin (1911) so erfolgreich abschloß. Die Herren Primärärzte Dr. J. Kojirnik und Dr. M. Cačković aber haben sich insofern große Verdienste um den Verein der Ärzte in Krain erworben, als es ihren Bemühungen zu danken ist, daß der Verein im „Liječnički Vjesnik“ ein Fachorgan besitzt, das die Mitteilungen des Vereines und die fachwissenschaftlichen Abhandlungen seiner Mitglieder in slovenischer Sprache publiziert. — Weiterhin wurden die Vorbereitungen für das 50jährige Jubiläum des Vereines besprochen, das Anfang Mai d. J. gefeiert werden wird. Die Redaktion der Festschrift wurde den Herren Primarius Dr. J. Derganc und Dr. A. Levičnik anvertraut. Der Verein beschloß weiters, zur Erinnerung an sein 50jähriges Jubiläum

ein populär geschriebenes Werk über die Hygiene und erste Hilfe für alle Fächer der Medizin herauszugeben. In die Redaktion des Werkes, dessen einzelne Kapitel von Vertretern des betreffenden Faches bearbeitet werden sollen, wurden die Herren Primarius Dr. J. Derganc, Primarius Dr. J. Gölzl (Görz) und Doktor A. Levičnik berufen. Endlich wurde über Antrag des Herrn Primarius Dr. Derganc beschlossen, eine Sektion zur Bekämpfung des Alkoholismus und eine Sektion für allgemeine Volkswohlfahrt und Hygiene zu gründen. In diese Sektionen wurden folgende Herren entsendet: der Vorsitzende Dr. v. Bleiweis, Primarius Dr. Derganc, Primarius Dr. Gregorič, Stadtphysiker Dr. Krajec, Dr. A. Levičnik und Dr. J. Tichar (Kronau). Die letzterwähnte Sektion soll auch die Vorarbeiten zum Ersten slavischen Kongresse für allgemeine Volksgesundheit treffen, der Ende Mai d. J. in St. Petersburg stattfinden wird. Der Verein beschloß, sich an diesem Kongresse, der sich ein ausgedehntes sozial-ärztliches Arbeitsgebiet gesteckt hat, offiziell durch Vertreter zu beteiligen.

— (Der „Ljubljanski šahovski klub“) hält seine konstituierende Generalversammlung, die am 26. d. M. infolge entstandener Hindernisse nicht stattfinden konnte, morgen um 8 Uhr abends im Salon der Restauration „Pri starem Rimljanu“, Römerstraße 4, ab. Alle Schachfreunde werden freundlichst zur sicheren Teilnahme eingeladen.

— (Der Hausbesitzerverein in Laibach) hielt gestern abends im Silbernen Salon des Hotels „Union“ unter dem Voritze des Vereinsobmannes Herrn Dr. Max Pirce seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. In den Vereinsauschluß wurden über Antrag des Herrn Alois Bodnik gewählt die Herren: Franz Doberlet, Dr. Vinco Gregorič, Ivan Lončar, Alois Korfila, Heinrich Maurer, Ivan Ogrin, Ivan Petkovšek, Dr. Max Pirce, Anton Rojina und Georg Verovšek. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Josef Hudobernig, Felix Roman und Alois Bodnik bestellt. Auf den vom Obmanne erstatteten Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr kommen wir morgen ausführlicher zurück.

— (Der juristische Verein „Pravnik“) hielt gestern abends im „Narodni dom“ seine 25. ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vereinspräsident, Herr Dr. Majaron, widmete dem unlängst verstorbenen Mitgliede Landesgerichtsrate Dr. Volčič einen warmen Nachruf, worin er namentlich dessen initiatorische Tätigkeit beim „Pravnik“ und dessen verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete der slovenischen juristischen Literatur gebührend hervorhob. Die Versammlung ehrte das Andenken des zu früh Dahingeschiedenen durchs Erheben von den Sigen und beschloß auch über Antrag des Herrn Doktor Majaron, einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen zwecks Errichtung eines Denkmals am Grabe Dr. Volčič zu erlassen. Nachdem der Vorsitzende noch der verstorbenen Vereinsmitglieder Dr. Versal (Friedan) und Dr. Filipič (Gills) gedacht, verwies er auf die Spende des Verbandes der slovenischen Advokaten im Betrage von 2000 K namentlich zwecks Herausgabe des slovenischen Textes des Handelsgesetzbuches und der Wechselordnung, wofür dem genannten Verbands der beste Dank ausgedrückt wurde. — Dem Berichte des Herrn Vereinssekretärs Dr. Oblak zufolge zählt der Verein gegenwärtig 20 Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Das Vereinsorgan „Slov. Pravnik“ wird monatlich in 417 Exemplaren versendet, da es den Vereinsmitgliedern unentgeltlich zugestellt und überdies von 190 Abonnenten bezogen wird. Die slovenische Ausgabe der Gesetzsammlungen dürfte im laufenden Jahre durch das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (Redakteur Herr Landesgerichtsrat Regally) vermehrt werden; dessen schon im verfloffenen Jahre erhofftes Erscheinen hat sich aus mehrfachen Gründen verzögert. Im ganzen sind bisher 7 Bändchen der Handausgabe erschienen. Der Verein hat an der Konferenz der südslavischen Kulturvereine teilgenommen; weiters hat sein Ausschußmitglied Herr Bezirksrichter Dr. Mohorič im juristischen Verein in Agram einen Vortrag gehalten, und schließlich hat der Verein auch seine Mitwirkung an der südslavischen Enzyklopädie zugesagt. — Im Anschlusse an diesen Bericht brachte Herr Dr. Majaron eine Zuschrift des Herrn Landesgerichtsrates Regally über den gegenwärtigen Stand der slovenischen Ausgabe des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches zur Kenntnis, worauf Herr Landesgerichtsrat Dr. Papež den Wunsch äußerte, daß Herr Landesgerichtsrat Regally zu ersuchen sei, seine Arbeit möglichst zu beschleunigen. Ein zweiter aus der Mitte der Versammlung hervorgegangener Wunsch gipfelte darin, daß allfällige zweifelhafte Ausdrücke in der Übertragung durch eine Enquete festgestellt werden sollten. — Wie der Bericht des Herrn Kassiers Dr. Svigelj ausführte, belaufen sich die Einnahmen auf 6393 K 93 h, die Ausgaben auf 4299 K 45 h. Die Vereinsaktiva betragen 7863 K 48 h, die Passiva 3420 K. Über Antrag des Herrn Oberlandesgerichtsrates Kavčnik wurde beschlossen, die Rückstände an Mitgliedsgebühren mit aller Energie einzufordern; gleichzeitig wurde dem Herrn Kassier Dr. Svigelj für dessen langjährige Mühewaltung der Dank ausgedrückt. — Nachdem noch Herr Bezirkshauptmann i. R. Lapajne über den Stand der Bibliothek Bericht erstattet hatte, wurden in den Ausschuß die bisherigen Mitglieder mit Herrn Dr. Majaron als Vorsitzendem gewählt. — Revisoren sind die Herren Dr. Munda und Oberlandesgerichtsrat i. R. Višnikar.

— (Kollaudierung.) Über Ansuchen des I. I. Bezirkschulrates Laibach Umgebung findet am 8. Februar um halb 10 Uhr vormittags die Kollaudierung des neu erbauten Schulgebäudes in Waitzsch unter Intervention eines Staatstechnikers der I. I. Landesregierung an Ort und Stelle statt.

— (Unterrichtskurse für praktische Landwirte.) An der Hochschule für Bodenkultur in Wien finden in der Woche vom 12. bis 17. Februar Unterrichtskurse für praktische Landwirte statt. Die landwirtschaftlichen Unterrichtskurse, bestehend in Vorträgen, Demonstrationen, Exkursionen und Diskussionen, sind für den gebildeten Landwirt berechnet und haben den Zweck, ihn hinsichtlich der Forschungsergebnisse und Erfahrungen und aller wissenschaftlich-praktischen Methoden am laufenden zu erhalten sowie ihm Anregung für den ganzen Umfang seiner Praxis zu bieten. Die Eröffnung der Kurse findet Montag, den 12. Februar, um 10¼ Uhr vormittags im Festsale des Ingenieur- und Architektenvereines (I. Bez., Eichenbachgasse Nr. 9) statt, wo auch sämtliche Vorträge abgehalten werden. Die Anmeldungen mit Angabe von Name, Stand und Wohnort sind bis 5. Februar an das Rektorat der Hochschule zu richten. Die Einschreibgebühr für den Besuch der Unterrichtskurse beträgt 20 K.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 14. bis 20. d. M. kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (20,80 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 22 Personen (28,60 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 9 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 11,70 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 2, infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 19 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 13 Ortsfremde (59,09 %) und 18 Personen aus Anstalten (81,82 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Varizellen 1, Scharlach 1, Diphtheritis 1.

— (Fabrikbrand.) Zum Fabrikbrande in Breg, Gemeinde Preßer, wird uns noch nachstehendes berichtet: Am 20. d. M. um 11¼ Uhr nachts brach im Paderne der Seffelfabrik des Franz Wogelj in Breg, Gemeinde Preßer, ein Feuer aus, das derart schnell um sich griff, daß in zirka einer halben Stunde die ganze Fabrik, die innere Einrichtung, Maschinen usw., ferner das Sägegebäude von hölzerner Konstruktion und zwei ebenfalls hölzerne, mit Holzmaterial und angefertigten Seffeln gefüllte Aufbewahrungsmagazine in Flammen gerieten. Alle Objekte sind mit Ausschluß des Mauerwerkes der Fabrik total abgebrannt; gerettet wurde nur ein Teil der angefertigten Seffel und etwas Bauholz. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 90.000 K belaufen, doch steht ihm eine ziemlich gleiche Versicherungssumme entgegen. Die Entstehungsurache des Feuers konnte bis nun nicht festgestellt werden. Auf dem Brandplatze erschienen kurz nach dem Ausbruche des Feuers sehr rasch einige Ortsinsassen von Breg, zirka 15 Minuten später die freiwillige Feuerwehr aus Franzdorf, dann einige Ortsinsassen aus den umliegenden Ortschaften und die gesamte Mannschaft des Gendarmariepostens Franzdorf, zirka eine Stunde später erschienen auch die freiwilligen Feuerwehren aus Oberlaibach, Bred und Podpeč sowie die gesamte Mannschaft des Gendarmariepostens Oberlaibach. Bei der Rettungsaktion haben sich insbesondere der Fabrikarbeiter Johann Auenil aus Breg und der Maurer Andreas Zerjav aus Franzdorf durch Mut, Ausdauer und Fleiß hervorgetan. Infolge des Brandes sind derzeit über 60 teils heimische, teils fremde Arbeiter brotlos; vorläufig werden sie noch bei Wogelj als Tagelöhner für Räumungsarbeiten beschäftigt werden.

— (Schadenfeuer.) Wie uns aus Adelsberg berichtet wird, brach vor kurzem nachmittags im Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Wirtscherrin Maria Kanobelj aus St. Michael dadurch ein Brand aus, daß das beim Nachhause aufgespeicherte Heu infolge schlechter Konstruktion des Nachhanges Feuer fing. Das Feuer vernichtete die obgenannten Objekte samt 300 Meterzentner Heu und verursachte der Besitzerin einen Schaden von 6000 K, dem eine Versicherungssumme von 2800 K gegenübersteht.

— (Die Bora in Triest.) Während des vorgestrigen Tages und gestern ist in Triest die Bora mit einer heuer noch nicht erreichten Stärke aufgetreten. Gestern mittags betrug die Geschwindigkeit des Sturmes neunzig Kilometer in der Stunde. Die Temperatur ist wenig über dem Gefrierpunkte. Das Meer ist bewegt, doch wurde die Küstenfahrt wenig beeinträchtigt. Unglücksfälle zur See sind bis jetzt nicht gemeldet worden. Außer verschiedenen kleineren Unfällen und einer schweren Verletzung hat die Bora auch ein Todesopfer gefordert. Auf dem Freigeblende wurde ein junger Maschinist von einem Eisenbahnwaggon, den der Sturm ins Rollen gebracht hatte, niedergestoßen und zermalmt. Ein Mann wurde so heftig durch einen Windstoß zu Boden geschleudert, daß ihm beide Beine gebrochen wurden.

* (Selbstmordversuch.) Gestern morgens nach sich die 1876 in Eisentappel geborene und nach Krainburg zuständige, ledige Kontoristin Alara Bomberger in ihrer Wohnung an der Römerstraße in selbstmörderischer Absicht mit der Schere in den linken Oberarm und brachte sich eine schwere Verletzung bei. Sie wurde über polizeiliche Anordnung mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus überführt. Das Motiv der Tat soll in schlechten finanziellen Verhältnissen zu suchen sein.

— (Todessturz.) Wie uns aus Tschernembl berichtet wird, fiel vor einigen Tagen auf der Straße in der Nähe von Suhor der im Jahre 1846 in Strib, Gemeinde

Seisenberg, geborene und dahin zuständige Johann Blatnik infolge Scheuens der Pferde so unglücklich von seinem mit Getreidesäcken beladenen Wagen, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Der Tod trat sofort ein.

— (Angehoffen.) Am 23. d. M. mittags gingen mehrere Schüler von St. Martin gegen Gamling, unter ihnen auch der zwölf Jahre alte Dominik Smole. Dieser feuerte unterwegs aus einer Flobertpistole einen Schuß ab und traf die 13jährige Schülerin Vinzentia Deeman am Kopfe. Das Geschloß drang dem Mädchen durch den Regenschirm ins Hinterhaupt und blieb darin stecken, bis es von Dr. Dereani aus St. Veit entfernt wurde.

— (Essentielle Gewalttätigkeit.) Am 23. d. M. erzeuerten in Rudolfsort die etwas angeheiterten Brüder Michael und Franz Jožef, machten sich über den Besitzer Anton Berček her und prügelten ihn weidlich durch. Der hinzugekommene Polizeiwachmann Pureber wollte Frieden stiften, doch Franz Jožef versetzte ihm mit einem Peitschenstiele einen so wichtigen Schlag über den Kopf, daß Pureber für einen Augenblick bewußtlos wurde. Dann verhaftete er den Täter.

— (Waffengebrauch.) Am 18. d. M. bettelte in Hönigstein in recht zudringlicher Weise der 40jährige nach Pijava gorica zuständige Anton Hribar. Von einer Gendarmeriepatrouille deswegen verhaftet, wollte er zuerst durchgehen. Man war gezwungen, ihm die Schließkette anzulegen, allein Hribar widersetzte sich derart, daß er nur mit Hilfe von zwei Zivilpersonen geschlossen werden konnte. Da erhob er seine beiden geschlossenen Hände und wollte den Gendarmen zu Boden schlagen. Dieser kam ihm jedoch zuvor und versetzte ihm in den linken Schenkel einen Bajonettstich, wodurch der Widerstand des Hribar gebrochen wurde.

— (Bei der Totenwache bestohlen.) Während am 23. d. M. mehrere Orsinjassen aus Javor bei einem dortigen Besitzer Totenwache hielten, wurde dem ebenfalls dort anwesenden Besitzer Franz Mehle aus der Rocktasche ein Säckchen samt einem eingewickelten Betrage von 138 K gestohlen. Von Mehle wurde der Diebstahl bald bemerkt, was auch zu baldiger Ausforschung des Diebes führte. Mehle erhielt noch den größten Teil des gestohlenen Geldes zurück.

— (Mau.) Als der 50 Jahre alte Zimmermann Franz Novak aus Sava unlängst gegen Abend von Apling nach Hause ging, wurde er auf einem Seitenwege unweit Sava von zwei unbekannten Männern überfallen und seiner Borschaft von etwa 5 K beraubt. Die Täter ergriffen nach der Tat die Flucht gegen Apling und warfen das leere Geldtäschchen auf der Straße weg, wo es später aufgefunden wurde. Diese zwei Männer hatten vorher in Sava und nach der Tat in mehreren Gasthäusern in Apling gebettelt. Sie sprachen nur deutsch und trugen dabei ein freches Benehmen zur Schau. Der eine ist bei 20 Jahre alt und ziemlich groß. Er war mit einem grauen Steireranzuge und braunem Hute bekleidet und hatte einen Zwangspatz, den er im Hotel „Triglav“ in Apling sehen ließ. Der zweite ist bei 27 Jahre alt und ebenfalls ziemlich groß. Er trug einen braunen Anzug und eine Sportkappe. Den angebettelten Gästen gaben die beiden über Befragen an, daß sie aus Willach gekommen seien.

— (Ein nächtlicher Schütz.) Am 25. d. M. abends suchte sich ein Tischlergehilfe aus Ornuče die Langweile dadurch zu vertreiben, daß er in der geschlossenen Ortschaft auf und ab ging und hiebei aus einem Revolver mehrere Schüsse abfeuerte, wodurch die persönliche Sicherheit der Passanten gefährdet wurde. Ein streifender Gendarm beanstandete den nächtlichen Schützen und nahm ihm die Waffe ab.

— (Ein ertappter Einbrecher.) Am 23. d. M. gegen 8 Uhr abends betrat der Fleischer Anton Jpavic in Jdria einen dortigen Tagelöhner gerade in dem Momente, als dieser durch ein Fenster in seine Fleischbank einzubrechen versuchte. Der Einbrecher wurde angehalten und der Gendarmerie übergeben, die ihn dem Gerichte einlieferte.

— (Verhaftung eines Defraudanten.) Der wegen Veruntreuung von etwa 626 K fleckbriefflich verfolgte Verzehrungssteuerbestellte Lenassi, der seit November v. J. verschollen war, wurde am 21. d. M. in Oberplanina von einer Gendarmeriepatrouille betreten, festgenommen und dann dem Gerichte eingeliefert.

— (Verhaftung eines fleckbriefflich Verfolgten.) Am 27. d. M. wurde der 50 Jahre alte, wegen eines Verbrechens fleckbriefflich verfolgte Knecht Franz Pikus aus Altlach in Kanisze bei St. Marein verhaftet und dem Landesgerichte in Laibach eingeliefert.

— (Flucht mit einem Automobil.) Kürzlich ist der 16jährige Handlungslehrling Karl Kento aus Trieste nach einem mit seiner Mutter gebachten Streite vom Hause entwichen, worauf er sich nach Opčina begab. Der Bursche setzte sich auf ein dahergefahrenes Lastautomobil und fuhr nach Laibach. Als er Sonntag morgens in der Stadt herumirrte, wurde er durch einen Sicherheitswachmann angehalten und verhaftet.

— (Tierquälerei.) Als diesertage die Knechte Alois Pusinjak und Franz Mehle einen großen Möbelwagen durch Gradisce lenkten, schlugen sie, weil die Pferde den Wagen nicht weiter bringen konnten, so arg auf sie ein, daß ein vorübergehender Detektiv die rohen Burschen zur Rede stellte. Es mußte ein Sicherheitswachmann gerufen werden, um die Identität der Subjekte festzustellen.

— (Ein bestohlene Trunkenbold.) Samstag abends zechte ein städtischer Arbeiter in der Brantweinchenke an der Untertrainer Straße und sodann in einem Gasthause, bis er sich einen Kanonenrausch antrank. In

seiner Trunkenheit taumelte er an der Straße hin und her, bis er auf der Untertrainer Straße in den Straßengraben stürzte. Ein Verzehrungssteuerausheber, der seine Hilferufe hörte, lief hin und zog ihn aus dem Graben. Nun kamen zwei Erdarbeiter aus dem Gruberkanal hinzu, die sich dem städtischen Arbeiter anschlossen und ihn gegen die Stadt begleiteten, wobei ein Arbeiter bei der Eisenbahnüberführung verschwand. Als der Trunkenbold seine Taschenuhr herauszog, griff der Begleiter nach ihr, riß sie von der Kette weg und lief davon. Dieser Vorfall machte den Arbeiter nüchtern. Er lief zur Sicherheitswachstube an der Karlsstädter Straße und erstattete die Anzeige. Sonntag vormittags gelang es einem Sicherheitswachmann, den Täter in der Person des 27jährigen Erdarbeiters Rudolf Uhlir aus dem Bezirke Tabor in Böhmen zu verhaften. Bei der polizeilichen Einvernahme leugnete der Dieb die Tat solange, bis man die geraubte Taschenuhr in seiner Kappe hinter dem Futter versteckt vorfand. Die Polizei lieferte den Verhafteten dem zuständigen Gerichte ein.

— (Wegen der Kälte.) Sonntag nachmittags kam in einen Auskuch am Jakobsplatz der 50jährige Kanalarbeiter Elias Sasić aus Kroatien und trank vier Gläser Brantwein. Anstatt die Zecher zu begleiten, nahm er noch 24 h Geld, das auf dem Tische lag, zu sich und wollte verduften. Durch die Gastwirtin zur Rede gestellt, benahm sich der Mann so roh, daß man einen Sicherheitswachmann holte, der ihn in den Kotter steckte. Bei der polizeilichen Einvernahme brachte er als Entlastungsgrund für seine Tat die Kälte vor. Es habe ihn so sehr in die Beine gefroren, daß er, von einem unwiderstehlichen Drange getrieben, ins warme Gastlokal gegangen sei.

— (Von der Straße.) Samstag nachmittags wurde die Stadtknecht Johanna Bonac in der Grubergasse plötzlich von Unwohlsein befallen und stürzte zusammen, wobei sie sich im Gesichte leicht verletzte. Über Anordnung eines Sicherheitswachmannes brachte man die Frau mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Auf der Wiener Straße hielt ein Sicherheitswachmann einen herrenlosen zweispännigen Wirtschaftswagen an. Gegen den Fuhrmann, der den Wagen aufsichtslos in der Schellenburggasse stehen gelassen hatte, wurde die Anzeige erstattet. Abends entstand in der Brunnengasse zwischen zwei Hafnergehilfen ein Wortwechsel, wobei der eine mit einem Stein einen Schlag über den Kopf erhielt und leicht verletzt wurde. In der Floriansgasse wurde wieder von einem Milchwagen eine Blechkanne mit vier Liter Milch gestohlen.

— (Ein roher Familienvater.) Am Sonntag kehrte ein Lederergerhilfe betrunken heim und mißhandelte seine Familie so sehr, daß man einen Sicherheitswachmann holte. Kaum war er auf der Straße, so mußte er nochmals zurückgehen, um den Mann zu beruhigen.

— (Ein gewalttätiger Bettler.) Der schon unzählige Male wegen Bettelns und Diebstahles abgestrafte 56-jährige Schreiber Karl Spindler aus Laibach bettelte am Sonntag in den Straßen herum. Jene Frauenspersonen, die dem betrunkenen Mann kein Almosen gaben, beschimpfte er in der unflätigsten Weise. Der Mann wurde verhaftet und sodann dem Bezirksgerichte übergeben.

— (Ein boshafter Bursche.) Sonntag nachts ertappte ein Sicherheitswachmann auf der Elisabethstraße einen Schüler, als er in der Umgebung des Gymnasialgebäudes an der Poljanastraße die Straßenlaternen auslöschte. Der Bursche, der dies aus purer Bosheit schon wiederholt getan hatte, wurde angezeigt.

— (Gelegenheitsdiebstahl.) Einer dienstlosen Magd wurden unlängst in einem Einkehrgasthause in der Bahnhofgasse eine Toppe und eine Bluse gestohlen. Tatverdächtig sind zwei dienstlose Schwestern, die zur angegebenen Zeit dort übernachtet hatten und tags darauf unbekannt wohin verschwunden waren.

— (Für einen Taschingschmaus.) In einer der letzten Nächte schlich sich ein unbekannter Mann in den Hof eines Hauses an der Poljanastraße ein und stahl vier Hühner im Werte von 10 K. Die Polizei ist dem zweifelhafte Fuchs auf der Spur.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 24. d. M. wurden 84 Ochsen, 19 Kühe und 3 Kälber aufgetrieben. Darunter befanden sich 80 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Mastochsen mit 80 bis 90, für halbfette Ochsen mit 70 bis 80 und für magere Ochsen mit 64 bis 68 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Verhaftung einer Abgeschafften.) Kürzlich verhaftete ein Sicherheitswachmann auf dem Ambrozplatz die 38jährige, aus dem Stadtgebiete abgeschaffte Tagelöhnerin Maria Podjed aus Görz in Obertratin. Sie wurde dem zuständigen Gerichte übergeben.

— (Verloren.) Ein Handtäschchen mit einem Zylinder und einem Rosenkranz, ein Geldtäschchen mit einem Goldring und mehreren Verfassungseinen, ein goldenes Kettenarmband, ein schwarzer Regenschirm, ein Geldtäschchen mit 13 K und mehreren Briefmarken, ein Zehnkronengoldstück und eine silberne Taschenuhr.

— (Gefunden.) Ein Stück Stoff, nebst Futter und Kinderpielzeug, ein Losprospekt, ein goldener Zylinder, ein Regenschirm und ein goldener Ring.

— (Verstorbene in Laibach.) Josef Ham, Fleischhauer, 47 Jahre, Firnauer Lände 24; Georg Gotman, Eisenbahnverschieber, 32 Jahre, Augustin Bogataj, Knecht, 31 Jahre, Johann Probat, Fabrikarbeiter, 18 Jahre, Josef Stalzer, Arbeiter, 69 Jahre, Ludmilla Segula, Fabrikarbeiterin, 30 Jahre — alle fünf im Landespitale.

— (Kinematograph „Ideal“.) Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Nachmittagsprogramm: Tripolis (hochinteressante Naturaufnahme vom Kriegsschauplatz). Des Herzens Erwachen (kolorierte Komödie). Das begehrte Mittagessen (komisch). Der letzte Tropfen Wasser (wundervolles Drama). Herrn Liebreichs Rendezvous (sehr komisch). Abendprogramm: Tripolis (Kriegsaufnahmen). Lebensfreude (sensationelle Tragödie). Freitag Spezialabend mit der größten Sensation „Die Entführung im Aeroplan“, die nur an diesem Tage bei allen Vorstellungen gezeigt wird. Samstag wieder ein Schlager der Nordisfilm Ko.: Wenn die Liebe stirbt. Von Samstag an Dauer der Abendvorstellungen 1½ Stunden.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Slovenisches Theater.) Ivan Cankar's symbolisches Schauspiel „Lepa Bida“. Der gestrige Artikel bedarf einer ergänzenden Bemerkung. Es sollen nämlich die Worte über Cankar's Sprachkunst nicht nur in dem Sinne verstanden werden, daß Cankar klangschöne Worte wählt und seine Sätze so musikalisch-rhythmisch aufzubauen versteht, daß seine Prosa wie eine freie Verskomposition klingt, sondern auch in diesem Sinne, daß Cankar durch poetische Mittel den subtilsten Gefühlsregungen plastischen Ausdruck und auch den banalsten Gedanken eine vollendet schöne Form zu verleihen versteht. — Und nun zur „Lepa Bida“! Die Elemente, aus denen sich dieses Stück zusammensetzt, sind das schönste lyrisch-epische Volkslied der Slovenen, die „Lepa Bida“ (die schöne Bida), das Lied von der schönen Frau, die, von namenloser Sehnsucht getrieben, Mann und Kind verläßt und gegen Süden zieht, in das Land der Sonne (nach Spanien, sagt das Lied, an den glänzenden spanischen Königshof), es aber trotz aller Herrlichkeit dort nicht anshält, sondern von ihrer Sehnsucht zurückgeführt wird in ihre heimatliche Armutseligkeit. Dieses herrliche Lied von Sehnsucht nach Licht und Freiheit und der ihr entgegenarbeitenden unwiderstehlichen Liebe zur Scholle und zum angeerbten Elend, bildet in Cankar's Stück einen Refrain, der immer wieder durchklingt und im Munde einer jeden auftretenden Person Ausdruck findet. Bis zum Überdruß. Denn sie alle sprechen von der schönen Bida und vom spanischen Königshof, als wäre ihnen dieses Wort mitangeboren. Cankar will damit bedeuten, daß sie alle, mögen sie dieser oder jener sozialen Kaste angehören, die Sehnsucht nach einem Weg ins Freie und nicht minder die unwiderstehliche Liebe zur Scholle in sich tragen, was sich für extrahierte Wesen, die durch das Band einer aprioristischen Seelengemeinschaft miteinander verbunden sind, recht wohl schiden mag, von der Bühne herab aber befremdend, ja geradezu unmöglich wirkt. Über diesem Grundelemente baute Cankar seine Sehnsuchtsräumerei auf, der er den Titel eines symbolischen Schauspiels gab und die auf dem Theaterzettel ohne jegliche Berechtigung als „Drama“ bezeichnet wurde. Die Handlung ist ein viel zu schwach gefügter und zu viel zerrissener Rahmen, als daß er dem Bilde die für ein wirkliches Kunstwerk unbedingt nötige Einheitlichkeit geben könnte. Sie ist mit wenigen Worten wiedergegeben. Die schöne Bida ist — in ihrer Realität, nota bene! — die Tochter einer Herbergs-mutter, die von den Herbergsmietern umworben wird, die jedoch von ihrer Sehnsucht nach Licht und Freiheit dazu getrieben wird, für eine kurze Zeit ins Haus eines reichen jungen Mannes einzuziehen. Aber sie hält es dort nicht lange aus, sondern kehrt wieder in ihr Elend zurück und wird die Braut des jüngsten der sie umschwärmen den armseligen Phantasten. Um diese für ein dreiaktiges „Drama“ viel zu spärliche Handlung hat Cankar eine Gefühlsräumerei aufgebaut, die in ihrem ätherischen, jenseits jeder Realität webenden Wesen die ganze soeben wiedergegebene Realität verweist und sie zu einer verträumten Gefühlsduselei macht, die, in unerquickliche Längen verzerrt und mit symbolistischen Deutungsmöglichkeiten gepropft, schon gar von der Bühne herab ganz und gar undramatisch wirken muß. — Der ideelle Gehalt der Gefühlsräumerei? Jedem Slovenen ist die Sehnsucht nach dem Weg ins Freie angeboren, dem einen in mehr, dem anderen in weniger ausgesprochener Form. Sie alle folgen diesem unwiderstehlichen Drange, kehren jedoch früher oder später, aber unausbleiblich, in ihr Elend zurück. Wenigstens bisher war es so. Was die Zukunft, die Jugend, bringt, bleibt eine offene Frage. Jedenfalls gab es und gibt es slovenische Leute, die an dieser Sehnsucht ebenso zugrunde gingen, wie der arme Student Poljanec daran zugrunde geht. Die Personen, die das alles vorbringen sollen, sind keine Typen, noch weniger sind sie Persönlichkeiten, sondern sind Phantastiegebilde und eben deshalb so imaginär, so ätherisch, daß aus der ganzen Sprecherei nichts wird. Das ganze Stück ist so gestalt- und formlos, daß es kaum im Buche, wie viel weniger von der Bühne herab seine Wirkung tun kann. Waren Cankar's bisherige Bühnenerfolge ätherisch im Sinne unserer gestrigen Ausführungen, so ist das vorliegende Stück ätherisch bis zur Unmöglichkeit, das Höchste, was Cankar auf diesem absolut zu verneinenden Gebiete geleistet hat, und war seinem ganzen Wesen nach a priori dazu verurteilt, als Bühnenerfolg vollständig unmöglich zu sein. Überdies gefellen sich technische Mängel hinzu, die im vorhinein jeden Erfolg — die lyrische Stimmungswirkung abgerechnet — ausschließen mußten. Die technischen Mängel? Alles, was gestern bezüglich der Cankar'schen Bühnenerfolge im allgemeinen Tadelndes vorgebracht wurde,

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 25. Jänner. Huber v. Orolog, k. k. Forstrat, Marburg. — Eger, Industrieller, Eisen. — Ullm, Gutsbesitzer, Göttingen, Schloss Klingensfeld. — Seuf, Architekt, Remetshof, Soeta, Ing. — Rubin, Kfm.; Grünwald, Müller, Günsberger, Goldstein, Gerstenberg, Krenn, Stadmann, Eura, Hofmann, Neubauer, Drucker, Rde., Wien. — Schnitzbild, Fabrikdirektor, Baugen a. d. S. — Wadas, Ing., Teplitz-Schönau. — Müller, Priv., i. Tochter, Oberlaibach. — Mayer, Kfm., Graz. — Liebfisch, Kfm., Klagenfurt. — Ripper, Kfm., Berlin. — Storch, Rde., Salzburg. — Torbold, Rde., Intra (Italien). — Angrißer, Rde., Marchtrenk. — Weiß, Rde., Innsbruck. — Schneider, Monteur, Brunn. — Hönigrau, Komtort, Stein. — Farman, Beisitzerin, Kronau.

Am 26. Jänner. Ritter v. Frenzl-Bestried, k. u. l. Leutnant, Schloß Altlad. — Gahner sen., Gahner jun., Fabrikanten, Neumarkt. — v. Lurzer, Priv., Villach. — Müller, Priv., Oberlaibach. — Kufisch, Villenbesitzerin, Velbes. — Rohrmann, Direktor, Rudolfswert. — Göbl, Ingenieur; Seeleitner, Richter, Rde., Graz. — Silberstein, Rde., Prag. — Fried, Rde., Budweis. — Köstler, Schneider, Stadler, Kollmann, Köstner, Rde.; Klein, Betriebsleiter; Holzer, Chauffeur, Wien.

Am 27. Jänner. Spodinger, Direktor; Walzel, k. k. Postkommissär; Eichholz, Kfm.; Biserot, Vertreter; Bapanel, Stegar, Kap, Polliker, Strauß, Schwarztreibl, Langer, Vitz, Varlog, Rde.; Neubauer, Monteur; Reingruber, Polier, Wien. — Teppay, Industrieller, Gili. — Domaschi, Industrieller, Fiume. — Böls, Baumeister, Klagenfurt. — Gobel, Fabrikant, München. — Primus, Förster, Rupertshof. — Krenn, Schiebel, k. u. l. Hauptleutner, Stöck nger, Bahningenieur;

Bolpi, Rde.; Dr. Reiser, Advokat, Trieste. — Dr. Bilsau, Advokat, i. Gemahlin, Radmannsdorf. — Schenkel, Ingenieur; Arnold, Rde., Graz. — Wegger, Rde., St. Gallen. — Görlach, Rde., Frankfurt am Main. — Schulz, Rde., Hamburg. — Gantus, Rde., Budapest. — Bruch, Rde., Aulfig. — Sabadin, Holzhandler, Chitabella (Italien).

Grand Hotel „Union“.

Am 26. Jänner. Dr. Azman, k. k. Professor, Rudolfswert. — Setina, Priv., Radmannsdorf. — Dr. Koroscher, Landtagsabgeordneter, Marburg. — v. Schwall, Forstverwalter, Kanfer. — Dr. Konvalinka, Arzt, Lufowig. — Welter, Erle, Klein, Großauer, Leipert, Schermann, Jurid, Schlechter, Koller, Nicolai, Spiller, Schwarz, D. Kohn, G. Kohn, Nemmünz, Flandrat, Seibermann, Schay, Rde., Wien.

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots, Safe-Deposits etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

in Laibach

(1750)

Reserven:
95.000.000 Kronen.

Exemplare von Wechseln u. Dividen; Geldanlagen geg. Einlagsbüchern u. im Kontokorrent; Militär-Vertragskautionen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 29. Jänner 1912.

Allg. Staatsschuld.			Oesterr. Staatsschuld.			Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.			Diverse Lose.			Industrie-Aktien.		
Einheits-Rente	Preis	Proz.	Einheits-Rente	Preis	Proz.	Einheits-Rente	Preis	Proz.	Einheits-Rente	Preis	Proz.	Einheits-Rente	Preis	Proz.
4 1/2% (Mai-Nov.) p. K. 4	90.70	90.90	Oest. Staatsanleihe 1894 (d. S.) 4	100.00	100.20	Anglo-Oest. Bank 120 fl. 18 K	228.50	228.60	Bodenkr. 1. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20	Berg- u. Hüttw.-G. 400 K	1080.00	1080.00
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. U. 4	90.70	90.90	Oest. Gold-Rente 1894 (d. S.) 4	114.00	114.20	Bod.-C.-A. allg. 300 K 54	122.00	122.00	Bodenkr. 2. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20	Hirtenberg P. Z. u. M. F. 400 K	1220.00	1220.00
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. K. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. K. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 3. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20	Königsh. Zement-Fabrik 400 K	870.00	870.00
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 4. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20	Lengfelder P.-C.-A.-G. 250 K	234.00	234.00
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 5. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20	Montanges. Oest.-alp. 100 fl.	91.20	91.20
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 6. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 7. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 8. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 9. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 10. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 11. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 12. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 13. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 14. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 15. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 16. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 17. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 18. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 19. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 20. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 21. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 22. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 23. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 24. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 25. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 26. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 27. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 28. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 29. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 30. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 31. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 32. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 33. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 34. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 35. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 36. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 37. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 38. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 39. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 40. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 41. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 42. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 43. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 44. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 45. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 46. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 47. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 48. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 49. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 50. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 51. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 52. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 53. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 54. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 55. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 56. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 57. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 58. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 59. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 60. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 61. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4	90.70	90.90	Credit-Anst. p. U. 320 K 32	647.00	647.00	Bodenkr. 62. 1880 100 fl. 3	271.20	271.20			
4 1/2% (Jan.-Jul.) p. A. 4	90.70	90.90	Oest. Rente i. K. - W. str. p. A. 4											